

Luzern zeigte in München, was es hat

Gastkanton | Luzerner Delegation an der Bundesfeier im Schweizer Haus in München

Die Schweizer Generalkonsularin Ursula Aaroe in München lud am Donnerstag zum vorgezogenen Nationalfeiertag rund 300 auserlesene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur ein. Der Gastkanton Luzern warb mit einem abwechslungsreichen Programm für See, Stadt und Berge.

von **Bruno Turchet**, München

Auch wenn der FC Luzern am vergangenen Donnerstagabend in der Europa-League knapp verloren hat: Dem Luzerner Regierungsratspräsidenten Anton Schwingruber und seiner Delegation mit Walter Stalder, Direktor der Luzerner Wirtschaftsförderung, sowie Lukas Hammer, Marketing-Direktor von Luzern Tourismus, hat das Resultat keinerlei die Festlaune verdorben. Man hat Schwingruber in jüngster Vergangenheit selten so gut gelaunt gesehen. Er bewies, dass er ein Diplomat ist, der die Bodenhaftung noch nicht verloren hat und überzeugte in seiner Rede mit viel Humor und Akkuratess. «Nebst den gemeinsamen Farben Blau-Weiss, denke ich, dass Luzern und Bayern seelenverwandt sind. Beide sind katholisch sozialisiert und lebefreudig. Man kann sündigen und anschliessend wieder beichten, das sind doch wunderbare Gemeinsamkeiten, die es zu pflegen gilt», so der Regierungsratspräsident.

«Bayern und die Schweiz schätzen sich glücklich, impolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich ausgezeichnete, unkomplizierte und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten», bemerkte die Schweizer Generalkonsulin und Gastgeberin Ursula Aaroe. Analoges hörte man auch vom bayerischen Staatsminister Siegfried Schneider, der in seinem Grusswort die gute Zusammenarbeit zwischen der Schweiz



Gut gelaunt und zum Scherzen aufgelegt: Regierungsratspräsident Anton Schwingruber, der bayerische Staatsminister Siegfried Schneider und Brigadegeneral Johann Berger.

Foto Bruno Turchet

und dem Freistaat Bayern unterstrich. Ihn verbinde sehr vieles mit Luzern: «Während meines Studiums lernte ich Luzern und insbesondere die Region näher kennen. Eine Zeit, die mir stets in bester Erinnerung bleiben wird», so Schneider.

Professioneller Auftritt

«Der Auftritt des Kantons Luzern war fulminant, die Darbietungen professionell, locker, und hatten die richtige Länge», lobte Generalkonsulin Aaroe am Schluss des Abends. Auch Staatsminister Schneider habe grosse Lust bekommen, wieder einmal Luzern und die Region zu besuchen, und er sei überzeugt, dass auch bei den Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur die Neugierde am Gastkanton geweckt worden sei. Dieter M. Putz, Präsi-

dent vom Bayerischen Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb, resümierte: «Luzern hat sich von seiner besten Seite gezeigt, das Programm war kurzweilig und sehr abwechslungsreich.»

Das von Fernsehmoderator Beat Antenen präsentierte, rund 40-minütige Programm, bestand in erster Linie aus musikalischen und tänzerischen Einlagen. Musikalisch eroberten die Herzen der Gäste vor allem Antonia Ruckli mit ihren Alphornmelodien sowie Sängerin Caroline Breidler mit ihren Einlagen. Der Schluss des Programms war gleichzeitig der Höhepunkt. Caroline Breidler sang, begleitet vom Luzerner PHZ-Dozenten und Rockmusiker Paul Etterlin, die Schweizer Nationalhymne in allen vier Landessprachen. Brigadegeneral Johann

Berger, stv. Befehlshaber Wehrbereichskommando IV, Fürst-Wrede-Kaserne, sprach von einer Feier mit Stil und freute sich, dass im Freistaat Bayern der Schweizer Nationalfeiertag so gehaltvoll gefeiert wurde.

Für Klaus G. Leyh, CEO Swiss Life Deutschland, bot diese Feier den richtigen Rahmen für die Präsentation Luzerns als Tourismusdestination: «Tourismus soll Emotionen wecken, und mit dieser gelungenen Mischung aus Unterhaltung und Kulinarischem konnte die Region Luzern in ihrer Vielfalt präsentiert werden.» Er bezog sich damit auf den zweiten Teil des Abends, der aus einem reichhaltigen Buffet mit Luzerner Pasteten und weiteren Spezialitäten bestand, die den Gästen offensichtlich ausgezeichnet schmeckten.